

Familia Comboniana

Monatliche Mitteilungen der Comboni Missionare vom Herzen Jesu

756

Oktober 2017

GENERALLEITUNG

Treffen der Comboni Bischöfe in Limone

Die Comboni Missionsbischöfe sind begleitet von P. Angel Lafita, dem Generalprokurator, in Limone am Gardasee vom 16. – 21 September zu einem Treffen zusammen gekommen, um sich über Erfahrungen auszutauschen. An dem Treffen, das alle zwei Jahre stattfindet, hat auch der Generalsuperior, P. Tesfaye Tadesse, teilgenommen.

Am Samstag den 16. September haben sich die Bischöfe nach Castel d’Azzano begeben, um die dortigen Mitbrüder zu besuchen. Es war ein reicher Vormittag mit persönlichem Austausch, mit der Vorstellung eines jeden einzelnen der Bischöfe. Nach der Führung durch dieses neue Krankenzentrum folgte ein Mittagmahl, zu dem die Hausgemeinschaft eingeladen hatte.

Am folgenden Tag, dem Sonntag 17. September, haben die Bischöfe am Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche zum heiligen Abt Benedikt teilgenommen. Es handelt sich hier um die Kirche, in der der heilige Daniel Comboni getauft worden ist. In einem bewegenden Klima haben die Bischöfe zusammen mit der Pfarrgemeinde und den Vertretern der zivilen

Behörden der Gründung des Instituts vor 150 Jahren gedacht. Hauptzelebrant bei der Eucharistiefeier war Msgr. Juan José Aguirre Muñoz, Bischof von Bangassou in der zentralafrikanischen Republik. Dabei trug er die liturgischen Gewänder von Daniel Comboni.

Anwesend waren auch die Generaloberin der Comboni Schwestern, verschiedene Vertreter der zivilen Behörden und viele Gläubige. Der Bürgermeister von Limone, Francesco Rissatti, hat mit einem kurzen geschichtlichen Überblick im Namen der kleinen Stadt Limone der ganzen Comboni Familie für dieses Vermächtnis gedankt.

Während der folgenden drei Tage haben sich die Bischöfe über ihre pastoralen Erfahrungen ausgetauscht. Dabei wurden viele Herausforderungen und Vorschläge benannt. Von Bedeutung war der Besuch des Provinzials der italienischen Provinz, P. Giovanni Munari. Er informierte über die Situation der italienischen Provinz. Daran schloss sich eine Diskussion an über besonders wichtige Aspekte

Am letzten Nachmittag sprach P. Manuel Augusto Lopes Ferreira in einen Vortrag über das 150-jährige Gründungsjubiläum des Instituts. Seine Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen. Es konnten Fragen gestellt und Antworten gegeben werden.

Zum Abschluss des Treffens wurde ein Brief vorgelesen und approbieret. Er war gerichtet an die Kongregation für den Kult. Darin bitten die Bischöfe, dass das Fest des heiligen Petrus Claver zu einem gebotenen Festtag für die ganze Kirche erklärt werde.

Goldenes Priesterjubiläum

Von den 41 Comboni Missionaren, die 1967 geweiht wurden, sind nur noch 21 am Leben. Neun von ihnen haben sich für einige Tage in Limone getroffen, um ihr Jubiläum gemeinsam zu feiern. P. Danilo Castello hat am ersten Tag die Gestaltung des Gebetes übernommen. Am folgenden Tag tauschten sie ihre priesterlichen und missionarischen Erfahrungen aus. Dieser Tag wurde mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche von Limone beschlossen. Hauptzelebrant war Mons. Giuseppe Franzelli. Die begeisternde Gestaltung des Gottesdienstes übernahm der charismatisch begabte P. Ottavio Raimondo. Die Gruppe hat auch die Mitbrüder gedacht, die nicht an diesem Treffen teilnehmen konnten und dankte der Hausgemeinschaft von Limone für die gastfreundliche Aufnahme.

Ewige Gelübde

Sc. Gbego Gratien (T) Lomé Cacaveli (TG) 20.07.2017

Sc. Hakpa Komlatsé Aimé (T) Lomé Cacaveli (TG) 20.07.2017

Priesterweihen

P. Anoumou Mossi Kuami Bernardin (T) Adidogome (TG)
05.08.2017

Werk des Erlösers

Oktober 01 – 07 RCA 08 – 15 TCH 16 – 31 RSA

November 01 – 15 SS 16 – 30 T

Oktober – Für die Missionare und Missionarinnen: Dass sie das Evangelium überall mit froher Lebenshaltung verkünden

und auf diese Weise in den Herzen der Menschen Sehnsucht nach Gott wachrufen. *Darum lasst und beten.*

November – Für die Märtyrer und die verstorbenen Comboni-Missionare: Sie haben ihr Leben hingegeben, damit das Leben über den Tod siegt. Sie mögen uns helfen, die bedrohlichen Situationen von heute zu erkennen und ihnen nicht auszuweichen. *Darum lasst uns beten.*

Dokortitel erlangt

Am 26. Juni 2017 hat **Joseph Maku** seine Doktorarbeit in Philosophie an der Pontificia Università Salesiana verteidigt. Der Titel lautet: „*Dialogo nelle antropologie fillosofiche di Martin Buber und Gabriel Marcel.*“

Am 15. September 2017 hat P. José Joaquim Pedro an der Katholischen Universität von Ostafrika seine Doktorats-These in Bibelwissenschaft verteidigt. Der Titel lautet: „*Rhetoric and Orality in 2 Timothy 4,22-8. A Case Study of the Makhuwa People of Mosambik.*“

Veröffentlichungen

Giulio Albanese: *Poveri noi – Con Francesco dalla parte dei poveri*, EMP 2017. Kardinal Walter Kaspar sagt im Vorwort: *Das Buch, dass uns durch die lange Geschichte des Problems der Armut führt, analysiert die gegenwärtige komplexe Situation der Weltwirtschaft und beschäftigt sich mit den Ursachen der Migration und den politischen Herausforderungen, die damit verbunden sind, wie z.B. die schwerwiegenden menschlichen und kulturellen Folgen, die wir täglich erleben.*

Vor kurzem wurde das Buch „*Christen und Muslime - Dialog in der Vielfalt*“ von **P. Falaguasta Nyabenda** veröffent-

licht. Es umfasst 72 Seiten, der Umschlag ist in Farbe. In diesem Buch setzt sich der Autor auf eine einfache Weise mit dem Thema Dialog auseinander.

BRASILIEN

Nationaler Missionskongress

Mehrere Comboni Missionare und Comboni Schwestern haben an dem nationalen Missionskongress in Recife, der Heimat des prophetischen Bischofs Helder Camara, teilgenommen.

Die 700 Teilnehmer fanden Gastfreundschaft in den Familien der Diözese. Dem Ereignis, in dem die Ortskirche voll engagiert war, ging eine missionarische Woche voraus mit Hausbesuchen in den Stadtvierteln der Stadt.

Das Thema des Kongresses lautete: „*Die Freude am Evangelium für eine Kirche im Aufbruch*“. Folgende Themen wurden diskutiert und vertieft: Die Perspektive *ad gentes*, die Prophetie und das Martyrium, der synodale Zusammenhalt und die kirchliche Gemeinschaft, die Freude im Evangelium nach Lukas.

Die nächste Etappe wird der Amerikanische Missionskongress (CAM 5 – COMLA 10) sein. Er wird vom 10. -14. August 2018 in Sana Cruz de la Sierra (Bolivien) stattfinden. Man rechnet mit 200 Delegierten aus Brasilien, unter ihnen auch einige Comboni Missionare.

Das CAM 5 wird auch eine Gelegenheit sein für ein Treffen der Comboni Provinziäle des amerikanischen Kontinents und der Oberen der Delegation Asien.

KURIE

Beginn des Comboni Jahres der Weiterbildung

Mit einer Eucharistiefeier wurde am Donnerstag, den 21. September das 18. Comboni-Jahr der Weiterbildung eröffnet. Es wird sieben Monate dauern. In diesem Jahr werden 23 Missionare daran teilnehmen. Dreizehn haben in 13 afrikanischen Ländern, vier in Lateinamerika, einer in Europa und einer in Asien gearbeitet. Viele von ihnen waren in sehr schwierigen Situationen im Einsatz, in Kriegs- und Konfliktgebieten, in sehr armen und von Gewalt bedrohten Gemeinden, zum Teil sogar in entfernten und isolierten Gegenden.

P. General, Tesfaye Tadesse, hat den Eröffnungsgottesdienst des Comboni Jahres in der großen Kapelle des Generalates in Rom geleitet. P. Tesfaye hat der Gruppe von Missionaren gedankt für ihren Dienst am Volk Gottes und ihren Dienst am Institut. Er hat sie ermutigt, diese Zeit der Ruhe und der Erneuerung als eine Gnade und der Weiterbildung zu betrachten.

ITALIEN

Verona – die ersten Dienstage in der Sala Africa

Mit dem 3. Oktober beginnen wir wieder mit den Treffen an den ersten Dienstagen bei den Comboni Missionaren in der Sala Africa in Verona. Wir beginnen mit der Vorführung der Filmproduktion von Amil Shivji *T-Junction*. Er hat den *European African Festivals* Preis, des *Zanzibar International Film Festival 2017* (ZIF) gewonnen.

Am 10. Oktober werden wir uns im gleichen Saal mit P. Daniele Moschetti treffen, der uns über die Situation im Süd Sudan informieren wird.

PM: Wechsel in der Redaktion und Initiativen zum 90-jährigen Jubiläum des PM (Picolo Missionario) .

Nach 27 jähriger Tätigkeit als Redakteur geht Paolo Sartori in den Ruhestand. Seinen Posten wird Frau Jessica Pucini übernehmen. Wir sagen ihm herzlich Dank und wünschen der neuen Redakteurin alles Gute.

Vom 9. Oktober an gibt es in der Biblioteca Civica von Verona eine Ausstellung über PM zu sehen: *Afrika vor 90 Jahren*. Es wird Lesungen, Marionetten und Interviews mit Migranten geben und ein Video über die 90 Jahre PM.

Es wird auch eine Sammlung von über 100 Büchern für Migranten-Kinder vom Kindergarten bis zur Grund- und Mittelschule und bis zum Gymnasium geben. Diese *Scafale migrante* wird dann zugänglich sein in den Bibliotheken der einzelnen Stadtvierteln von Borgo Roma, Borgo Venezia, Santa Lucia-Golosine.

Die Ausstellung dagegen wird vom 12. Dezember ab bis 21. Januar 2018 im Museo Africano zu sehen sein. Sie wird begleitet von der Ausstellung *Diritti sui Diritti*, die sich auf die Rechte der Kinder in der Welt bezieht.

Museo

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die verschiedenen erzieherischen Initiativen des *Museo Africano* auf den Wege gebracht. Dazu gehören: *33 Workshops* für Schüler jeglichen Schulgrades, *Führungen* mit ethnischen Aperitifen vorbereitet von der in Verona lebende afrikanischen Gemeinde, *Workshops für Handarbeiten* für Erwachsene oder Familien, Veranstaltungen und Initiativen, um Kenntnisse über Afrika zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Was die Erneuerung der vorübergehenden Ausstellungen betrifft, wird das Museo vom 21. Oktober bis 3. Dezember eine Foto Ausstellung anbieten. Sie steht unter dem Thema: „*Africa in Print*“. Sie stammt von dem Kameruner Künstler

Angele Etouni Essamba. Die Fotos zeigen die Frauen bei der Arbeit und in den verschiedenen Phasen der Färbung von Geweben. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung gibt es auch Workshops und andere Veranstaltungen.

Afrikanisches Film Festival

Die 37. Ausgabe des afrikanischen Film Festivals findet dieses Jahr vom 3. – 12. November in Verona Stadt und vom 13. November bis 3. Dezember in der Provinz Verona statt. Dort sind in ca. 20 Gemeinden mehr als 50 Vorführungen geplant. Es werden über 30 Filme gezeigt. Im vergangenen Jahr haben 12.849 Personen die Filme gesehen.

Vereinbarung mit der Universität von Verona und Gründung Nigrizia onlus.

Um die Mobilität der Studenten zu den Ländern mit geringen Ressourcen zu fördern und eine Entwicklung zur Weltbürgerschaft zu begünstigen, wurde eine Vereinbarung getroffen zwischen der Universität von Verona und der Fondazione Nigrizia Onlu. Die Universität ist bereit, für 35 Studenten oder Neo-laureati für deren Einsatz in der Mission die Fahrtkosten und 300,00 Euro monatlich für Kost und Unterkunft zu übernehmen. Die *Fondazione Nigrizia* kümmert sich darum, in welcher Mission die Studenten zum Einsatz kommen und untergebracht werden. Diese Dienste können sich beziehen auf den Sanitätsbereich, auf Schulunterricht, Wirtschaft, Kultur. Falls Missionsstationen bereit sind, Studenten zur Mithilfe in der Mission aufzunehmen, wende man sich bitte an P. Venanzio Mllno (milaniven@gmail.com).

Missionsfest in Brescia

Während der Tage des Festivals werden in unserem Haus einige Ausstellungen zu sehen sein:

1. 150 Jahre Gründung des Instituts;
2. Daniel Comboni: die Herausforderungen der Mission;
3. Die Hausgemeinschaften MCCJ in Italien;
4. "Diritti sui Diritti" (Die Rechte der Kinder in der Welt);

In einer Sonderausgabe unserer Missionszeitschrift Nigrizia wird im Dossier ausführlich über die 150 Jahre unseres Bestehens berichtet. Über unsere Zeitschriften und die Homepage werden die nötigen Informationen weiter gegeben.

KENIA

Treffen der Brüder

Eine Vertretung von Brüdern, insgesamt 18, die in anglo-phonen Ländern und Mosambik (APDESAM) arbeiten – sind zu einem Treffen vom 12. – 15. September 2017 im internationalen Brüderzentrum in Nairobi zusammen gekommen.

An dem Treffen haben Brüder teilgenommen aus Kenia, Süd Sudan, Uganda Sambia. Eines der Hauptthemen war die Arbeit im Team. Wir haben versucht, Elemente und Methoden heraus zu finden, die uns helfen, diese Art von Arbeit zu bereichern, wie Br. Alberto Lamana betonte. Er hat als Vertreter der Generalleitung an diesem Treffen teilgenommen. „Die Mission von heute können wir nicht voranbringen ohne einen klaren Einsatz in Zusammenarbeit, in der jeder seine persönlichen Begabungen einbringt. Wir sind in immer komplexere Projekte eingebunden, die verschiedene Fähigkeiten erfordern angesichts der Herausforderungen. Dabei brauchen wir Professionalität und zugleich ein tiefes Bemühen um Dialog und ein ehrliches Suchen nach einem soliden Glauben.“

Br. Adossi Matthias, der im Juli an der Generalversammlung für Ausbildung in Maia (Portugal) teilgenommen hatte,

hat die wichtigsten Themen zusammengefasst und dargestellt. Vor allem das Thema Ausbildung und Mission der Brüder.

Es wurden auch Themen behandelt wie z.B. das Abnehmen der Brüderberufungen im Institut, ihre knappe Vertretung in den Leitungsgremien der Kongregation und die Rolle der Brüder auf kontinentaler Ebene gemäß der Entscheidung des Generalkapitels von 2015. Eine der Beschlüsse des Treffens lautet: Die Provinzoberen werden gebeten, in jedem Jurisdiktionsbereich einen Bruder zu ernennen, der Mitglied des Teams für Berufungspastoral in der Provinz sein soll.

Die Brüder haben auch eine Bewertung der Combonianischen Werke der Menschlichen Förderung (OCPH) vorgenommen und sie für gelungen und effizient beurteilt. Es wurde außerdem auch gesagt, dass es angebracht wäre, eine Kommission von Brüdern zu ernennen, mit der Aufgabe, besondere Dienste der ganzheitlichen menschlichen Förderung auf die Wege zu bringen auf Grund der Notwendigkeiten der Mission und des Instituts.

MOSAMBIK

Besuch des Generalsuperiors

Anlässlich des 150. Jahresjubiläum der Gründung des Instituts, und der 70 Jahre Präsenz der Comboni Missionare in Mosambik und des 25-jährigen Todestages des Br. Alfredo Fiorini hat der Generalsuperior P. Tessfaye Tadesse vom 17. August bis 12. September die Provinz visitiert. Dabei hat ihn der Provinzial P. Antonio Manuel Bogaio Constantino begleitet. Bis zum 28. August war auch Generalassistent Br. Alberto Lamana Consola, mit ihm.

Außer der Teilnahme an den Feierlichkeiten und dem Besuch der einzelnen Missionsstationen und dem Dialog mit jedem einzelnen der Mitbrüder der Provinz hat sich der Generalsuperior auch mit den Bischöfen der Diözesen getroffen, in denen die Comboni Missionar präsent sind: Maputo,, Nampula, Nacala, Tete und Beira. In jeder Diözese wurde eine von Comboni Missionaren geführte Pfarrei ausgewählt, um die drei Jubiläen möglichst feierlich zu begehen.

Die Reise begann in Maputo mit dem Besuch des Apostolischen Nuntius Msgr. Edgar Peña Parra. Dann hat der Generalsuperior die Hausgemeinschaft des Postulats in Matoia besucht. Am 20. August fand in dem Pfarrsalon der Pfarrei São Francisco Xavier in Benfica am Stadtrand von Maputo ein feierlicher Gottesdienst statt, den der Erzbischof Mons. Francisco Chimoio leitete. Eine große Zahl von Gläubigen war gekommen.

Vom 22. Bis 30. August hat P. Tesfaye einige Hausgemeinschaften der Diözese Nampula und Nacala besucht, vor allem das Präpostulat und das Noviziat. Die wichtigste Feier des Jubiläums wurde am Sonntag, den 27. August in der Pfarrkirche von Carapira gefeiert, „dem Herzen und der Wiege unserer Präsenz in Mosambik“, wie es P. Bogaio Constantino nannte.

P. Tesfaye hat an die Jahre des Bürgerkrieges erinnert, an den Tod der Comboni Schwester Teresa Dalle Pezze, die am 3. Januar 1985 ermordet wurde und an Br. Alfredo Fiorini, der am 24. August 1992 im Alter von 37 in Miravale getötet wurde.

Schwester Ruth Valencia, die Oberin der Comboni Schwestern in Mosambik, berichtete über die missionarische Arbeit, die von der Comboni Familie in diesen vergangenen

70 Jahren gemeinsam in gegenseitigem Respekt und Hochschätzung, in Liebe zur Mission und zum mosambikanischen Volk geleistet wurde. P. General hat dann die Diözese von Tete besucht und ab dem 4. September die Erzdiözese von Beira. Dort blieb er bis zum 10. September. Am nächsten Tag ist er nach Maputo zurückgekehrt, ehe er die Heimreise nach Rom antrat.

Drittes Treffen der Comboni Laien Missionare

Das dritte Treffen der Comboni Laien Missionar fand vom 24. – 30 Juli 2017 in Anchilo statt. Teilgenommen haben an diesem Treffen: sechs Comboni Missionare (MCCJ), eine Comboni Missionsschwester (SMC), acht Comboni Laien Missionare (LMC) und vier Laien aus anderen Gruppen, die aus anderen Ländern kamen.

Die LMC sind zuversichtlich, ihren Weg, der für sie im ersten Treffen in Layibi (Uganda) (2011) begonnen und in Kinshasa (2014) weitergeführt wurde, fortfahren zu können. Sie wollen ihr Möglichstes tun, um ihre Berufung in der afrikanischen Wirklichkeit zu leben trotz der Herausforderungen, denen sie sich gegenüber sehen. Es wurde auf die Wichtigkeit hingewiesen, den missionarischen Aspekt zu verwirklichen mit dem Wunsch, innerhalb des jeweiligen Landes missionarische Gemeinschaften zu gründen und sich zu bemühen, sich auch außerhalb der für die Missionen einzusetzen.

Die Überlegungen während der Woche wurden zu einigen Entschlüssen formuliert. Es handelt sich um Themen zur Organisation, zur Ausbildung, zu den Missionsfeldern, zur Verwaltung, zur Comboni Familie, zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GPIC) und Kommunikation. Auf Grund dieser alle Provinzen betreffenden Beschlüsse soll ein Aktionsplan erstellt werden.

NAP

Besuch in der NAP

Das Personal und die Hausgemeinschaften der NAP haben sich über den Besuch von P. Rogelio Bustos Juárez, P. Pietro Ciuciulla und P. Claudio Lurati im September gefreut.

Die beiden Generalassistenten P. Rogelio und P. Pietro hatten die Gelegenheit, sich mit allen Hausgemeinschaften zu treffen und ihre Kenntnisse über die aktuelle Situation der Provinz zu vertiefen und die Pläne für die Zukunft eingehend kennen zu lernen. Das Personal dagegen konnte Fragen stellen und sein Wissen über bestimmte Themen auf den neuesten Stand zu bringen. Die Assistenten hatten auch verschiedentlich die Gelegenheit, sich mit den Angehörigen des Personals und mit alten Freunden und Wohltätern zu treffen und die örtliche Pfarreien zu besuchen.

P. Pietro und P. Claudio sind dann zusammen mit Herrn Tony Potts, *finance director*, und P. Ruffino Ezamaa, *Sekretär für Ausbildung*, nach Bogota (Kolumbien) gereist, um an der Kontinentalversammlung und am Treffen der Verwalter der Delegation teilzunehmen.

IN PACE CHRISTI



P. Valeriano Grifoni (05.05.1921 – 29.06.2017)

Ich lernte P. Valeriano im Jahre 1966 kennen, als ich in die Apostolische Präfektur von Baja California/Mexico versetzt wurde. Die wenigen Missionare, die es damals in der Präfektur gab, betreuten so viele Dörfer als möglich. Deswegen befand sich in den meisten Missionen nur ein Missionar. So musste man sich zuerst einmal mit der menschlichen und geographischen Einsamkeit, mit der Wüste und der Entfernung zurechtfinden. P. Valeriano wurde der schwierigste und trostloseste Teil übertragen. Er wurde zum Pfarrer von La Purisima ernannt, 300 km nördlich von der Hauptstadt La Paz. Die wenigen Leute wohnten verstreut in einem ausgedehnten mit Kaktus bewachsenen Gebiet. Die Verbindungswege waren sehr schlecht oder fehlten ganz.

P. Valeriano übernahm 1951 die Pfarrei. Er war 30 Jahre alt und gerade erst zum Priester geweiht worden. Seine Hände dufteten noch nach Chrisam Öl und seine Augen spiegelten das Grün der Felder seiner toskanischen Heimat wider. Es gelang ihm, sich mit dem ganz neuen Umfeld anzufreunden und den missionarischen Sprung zu wagen: "Zieh weg aus deinem Land in das Land, das ich dir zeigen werde" (Gen 12,1). Valeriano

betrat das Land, arbeitete dort viele Jahre, streute den Samen aus und wartete geduldig auf die Ernte.

Auch in anderen Pfarreien der Präfektur hat er segenreich gewirkt, besonders unter den Bergwerksarbeitern von Santa Rosalia. Dabei kamen ihm die Erfahrungen zugute, die er im zweiten Weltkrieg als Soldat eines Bataillons des italienischen Heeres, das durch Hitlers Wahnsinn nach Griechenland geschickt worden war, gemacht hatte.

Seine Tätigkeit und sein missionarischer Eifer erstreckten sich auch auf andere Gebiete und Häuser der mexikanischen Provinz, und zwar auf die Knabenseminare und die Missionen von Chinantla und Tuxtepec. Hier stießen die neuen Winde des Konzils und seine pastoralen Linien aufeinander. Er aber blieb der Lehre der Kirche treu.

Im Alter von siebzig Jahren wurde er 1987 nach Mittelamerika versetzt. Dort arbeitete er in der Hauptstadt San José von Costa Rica und zwar in der Pfarrei Sagrada Familia am Stadtrand, wo er eine Tagesstätte für alte Leute einrichtete.

Von San José zog er zu P. Vincenzo Turri nach San Salvador, da dort eine neue Niederlassung der Comboni-Missionare errichtet worden war. P. Valeriano arbeitete in der Pfarrei mit und nahm sich um einen Stadtteil an, der religiös und sozial sehr vernachlässigt war. Er baute eine Seelsorgestelle auf, wobei ihm seine Erfahrungen

sehr zugute kamen. Es fiel ihm schwer, den Ort zu verlassen, als uns der Erzbischof Mons. Rivera y Damas auf unser Ansuchen hin die Pfarrei Cuscatancingo anvertraute.

P. Valeriano krönte seine pastorale Tätigkeit mit dem Bau einer Herz-Jesu Kapelle in der Pfarrei Nuestra Señora de los Milagros, in Guatemala City. Es handelte sich um ein Stadtrandgebiet, dessen Bevölkerung kaum Kontakte zur Kirche hatte und unter denen protestantische Gruppen sehr aktiv waren. Auch hier setzte er sich voll ein. Er besuchte die Leute und förderte eine Art Patenschaften zwischen Familien. Für jede bedürftige Familie suchte er in Italien eine Familie, die bereit war, eine von seiner Mission zu adoptieren und finanziell zu unterstützen. Alle Beziehungen zwischen den Familien liefen über ihn. Das brachte ihm auch allerhand Probleme ein, für viele fand er eine Lösung. Er sagte, dass die Nächstenliebe konkret und sichtbar sein müsse.

P. Valeriano war ein ruhiger, einfacher und freundlicher Mitbruder. Er war gutmütig, volksnahe und zeigte Verständnis mit den Schwächen und Fehlern der Leute. Er liebte seinen Missionsberuf und die Kongregation und war ein toleranter und treuer Ordensmann. Seinen letzten Lebensabschnitt verbrachte er in Italien, wo ihn der Herr im 96. Lebensjahr zu sich geholt hat. (*P. Gianmaria Piu, mccj*)

P. Edoardo Sandron (25.05.1920 – 21.08.2017)

Edoardo Sandron stammte aus Fiume Veneto (Udine) und kam am 25. Mai 1920 zur Welt. In Gozzano machte er das Noviziat und legte am 9. September 1953 die ersten Gelübde ab. Er studierte in Venegono Theologie, weihte sich 1955 Gott durch die ewigen Gelübde und wurde am 26. Mai 1956 in Mailand zum Priester geweiht. Er erhielt gleich Sendung nach Ecuador. Von 1967 bis 1969 war er in Peru

“Früher – schreibt P. Natale Basso – betrachtete man Mitbrüder, die gleich nach ihrer Priesterweihe in die Mission ausreisen durften, als besonders privilegiert. P. Sandron war einer von ihnen. Er wurde in jenes Missionsgebiet gesandt, das der Heilige Stuhl gerade erst der Kongregation anvertraut hatte, nämlich in die Apostolische Präfektur von Esmeraldas in Ecuador. Der Anfang dort war in jeder Hinsicht sehr schwierig. Die Leute mussten erst allmählich „erobert werden“. Man besuchte sie zu Fuß, im Boot oder zu Pferd. Da überall große Armut herrschte, musste man den Glaubensunterricht immer zusammen mit sozialen Diensten anbieten. Elf Jahre später begann für P. Sandron ein anderer Neuanfang, als nämlich die Comboni-Provinz von Ecuador ihre Zusammenarbeit mit der Mission in Peru (die damals zum deutschen Zweig gehörte) begann und im Hinblick auf die Wiedervereinigung dort zwei Missionen übernahm.

P. Sandron redete nicht viel, sein Glaube ging auf das Wesentliche und war unerschütterlich. Er war ein arbeitsamer Missionar und Religionslehrer und bildete Gemeindeleiter aus.

Nach einem vierjährigen Pastorateinsatz in Italien wurde er 1973 in den Kongo versetzt, wo er dreißig Jahre lang als Verwalter und Vikar in den Pfarreien von Bamokandi, Tadu, Rungu, Isiro und Mungbere arbeitete.

P. Fermo Bernasconi schreibt: „Ich habe fünf Jahre lang in der St. Anna Pfarrei von Isiro mit ihm zusammengearbeitet. Später habe ich ihn oft in der Gemeinschaft von Mungbere getroffen. Dort hat er fünfzehn Jahre lang gearbeitet, ohne jemals die Pfarrei zu verlassen, weder um an Versammlungen und Exerzitien teilzunehmen noch auf Urlaub zu gehen. Er nahm seine Missionsaufgaben sehr ernst: die Gottesdienste, die Feier des Bußsakramentes und die Jugendarbeit. Sein „Pflichtbewusstsein“ half ihm dabei, auch wenn er oft die negativen Seiten hervorhob. Im Beichtstuhl – er widmete dieser Aufgabe täglich viel Zeit – schien er ein anderer Mensch zu sein. Er konnte sehr streng sein, aber auch trostreiche Worte finden. Es hat mich immer überrascht, dass viele Mitbrüder, die nach Isiro kamen, bei ihm beichteten. Auch die Jugendpastoral bereitete ihm viel Freude, besonders die Betreuung der Ministranten. Er pflegte sowohl das persönliche als auch das gemeinsa-

me Gebet, betete mit Andacht das Brevier und liebte die Liturgie.

2004 kehrte er im Alter von 84 Jahren nach Italien zurück. Bis Februar 2017 half er in Cordenons in der Seelsorge aus. Dann zog er sich ins Krankenzentrum von Castel d’Azzano zurück. Er starb am 21. August 2017.

P. Modesto De Bertolis (29.03.1929 – 16.06.2017)

Br. Girolamo Fortuna (06.08.1928 – 05.07.2017)

Ihre Nachrufe werden in später Nummern von Familia Comboniana veröffentlicht werden.

Wir beten für unsere Verstorbenen



DEN **VATER:** *Luis Mejía Jimenez*, von P. José Luis Mejía González (C); *Hernando*, des Sch. González Jalver Lizcano (COL).

DIE **MUTTER:** *Maria Durvalina*, von P. Silvério Simões Malta (BR); *Rose Manzombi*, von Br. Gédéon Ngunza.

DEN **BRUDER:** *Beniamino*, von Br. Ciriaco Gusmeroli (I); Charles, von P. Kenneth J. J. Gerth (NAP); Guerrino, von P. Corrado Masini (ET).

DIE **SCHWESTER:** *Virginia*, von P. Giuseppe Brunelli (I); Welete-medhin, von Mons. Mengesteab Tesfamariam.

DIE **COMBONI-SCHWESTER:** Sr. Angelalucia Garagiola.

Übersetzung: P. Alois Eder und P. Georg Klose, Ellwangen

MISSIONARI COMBONIANI VIA LUIGI LILIO 80 - ROMA
